

Leitlinie Gendersensible Sprache und Kommunikation an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

vom 18.02.2022

Die Leitlinie Gendersensible Sprache und Kommunikation wurde am 15.12.2021 vom Senat der Carl von Ossietzky Universität und am 18.01.2022 vom Präsidium der Carl von Ossietzky Universität beschlossen. Die Leitlinie basiert auf dem Entwurf der AG Leitlinie Gendersensible Sprache vom 15.06.2021.

Ziele und Hintergrund der Leitlinie

Das Streben nach Chancengleichheit ist in der Kultur der Universität Oldenburg tief verankert. Dass sich die Universitätsmitglieder und -angehörigen aktiv mit dieser Kultur auseinandersetzen, trägt dazu bei, sie zu erhalten und weiterzuentwickeln. Gendersensible Sprache und entsprechende Kommunikation sind Ausdruck dieser Kultur und prägen zugleich ihre zukünftige Entwicklung.

Ein umfassendes Verständnis von Vielfalt und Chancengleichheit hat die Universität etwa in ihrem Hochschulentwicklungsplan von 2016 und im Selbstverständnis Chancengleichheit von 2021 festgeschrieben. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Universitätsmitglieder, -angehöriger und -gäste unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter, gesundheitlicher Beeinträchtigung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Bildungshintergrund, Sprache, Religion oder Weltanschauung sowie der Familiensituation. Die Universität möchte damit aktiv zu Chancengleichheit und Vielfalt in der Gesellschaft beitragen und Impulse geben.

Die vorliegende Leitlinie soll die sprachliche Aufmerksamkeit für den respektvollen Umgang zwischen Personen aller Geschlechter weiter schärfen und eine diskriminierungs- und barrierearme Kommunikation an der Universität Oldenburg nachhaltig fördern.

Wie sich gendersensible Kommunikation umsetzen lässt, wird seit längerem breit gesellschaftlich diskutiert. Lange konzentrierte sich der Diskurs auf eine sprachliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Fragen nach der Benennung von trans*, inter* und abinären Personen, haben mit Änderung des Personenstandsgesetzes Eingang in die breite öffentliche Diskussion gefunden.

Inzwischen existieren unterschiedliche Strategien und Möglichkeiten gendersensibler Kommunikation, jedoch keine allgemeingültigen Vorgaben. Diese Leitlinie will daher Anregungen zur Reflexion und Anwendung für die Kommunikation in Studium, Lehre und Verwaltung an der Universität Oldenburg geben.

Grundlinien der Umsetzung

Die gendersensible Sprache und Kommunikation werden an der Universität Oldenburg umgesetzt durch

- Umfassende, neutrale Begriffe und Formulierungen für Personen(gruppen)
- das Verwenden des Gendersterns (Asterisk), wo nicht anders möglich¹
- eine umfassende Anrede im automatisierten Schriftverkehr
- das Ermöglichen nicht-binärer Personenstandsangaben in allen Erfassungssystemen und Dokumenten
- eine ausgewogene heterogene Darstellung von Personen auch in Bild und Ton möglichst ohne Geschlechterstereotype zu reproduzieren

¹ Die Verwendung des Asterisks soll sich auf die Wortmitte beschränken.

Erste Wahl beim Verfassen von Texten sind umfassende Begriffe und neutrale Formulierungen, da sie niemanden ausschließen und zugleich barrierearm² sind (z.B. „Studierende“ und „Beschäftigte“). Lassen sich keinerlei umfassende Begriffe oder Formulierungen finden, wird als Sonderzeichen der sogenannte Genderstern eingesetzt (zum Beispiel „Professor*innen“). Die Vorgaben für wissenschaftliche Arbeiten bleiben hiervon unberührt.

Im offiziellen automatisierten Schriftverkehr wird die Formulierung „Sehr geehrte*r [Titel] Vorname Nachname“ verwendet. Bei der Ansprache und Benennung von Personengruppen sind neutrale Formulierungen zu bevorzugen (wie beispielsweise „Sehr geehrte Mitglieder“ oder „Sehr geehrte Gäste“). Die persönliche Ansprache bleibt selbstverständlich individuell.

Neben der Schriftsprache und dem gesprochenen Wort sind auch bildliche Darstellungen Ausdruck einer diversitäts- und gendersensiblen Kommunikation. So ist etwa bei Bildern oder Videos darauf zu achten, dass die abgebildeten Personen jenseits von geschlechtlichen oder anderen Stereotypen dargestellt sind.

Beispiele zur gendersensiblen Sprache und Kommunikation sollen im Nachgang zur Verfügung gestellt werden.

² Gender-Kurzformen können beispielsweise für Blinde und Sehbehinderte bei der Nutzung von Screenreadern problematisch sein, vgl. <http://www.dbsv.org/gendern.html>.